© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es würde mich zu weit geführt haben, wenn ich eine längere Liste der in dieser Gegend einheimischen Arten gegeben hätte; ich wollte eben nur die auffallendsten und charakteristischen aufführen. Auch sind noch manche Arten zu determiniren.

Nun ruhe die weite Steppenfläche, der Schauplatz so vieler entomologischen Genüsse, und auch so vieler Träume meiner frühesten Jugend, sanft, bis die Lerchen und Kiebitze die Luft wieder mit ihrem Sange beleben, und eine wohlwollende Schneedecke schütze den losen Sand vor zu tiefem Eindringen des Frostes, der hier oft ungeheuer ist.

Ungvár (Ungarn), 20. November 1881.

Zur Behandlung der Minutien.

Was man auch gegen das Aufkleben der Minutien sagen möge, der Coleopterologe, besonders wenn er für das Tauschgeschäft massenhaft präpariren muss, kann dieser Methode nicht entbehren, da ihm die Zeit mangelt, alles aufzunadeln. Auch sind manche seiner Objecte, z. B. Trichopteryxarten, so klein, dass ein Anspiessen auch an den feinsten Draht wohl zu den Unmöglichkeiten gerechnet werden muss.

Im Tauschverkehr und auch beim Einkauf erhält nun jeder Käfersammler viele aufgeklebte Sachen und sieht sich häufig in die Nothwendigkeit versetzt, dieselben nach der für seine Sammlung adoptirten Manier umkleben zu müssen. Fast jeder Coleopterologe hat eine solche besondere Manier des Aufklebens dieser kleinen Objecte; der eine nimmt gewöhnliches Cartonpapier, der andere mit Kreide überzogenes glänzendes Visitenkartenpapier; jener klebt die Käfer auf grössere oder kleinere länglich dreieckige Cartonstückchen in der Richtung von deren Längsachse, dieser setzt sie quer auf ganz kleine dreieckige Papierchen; ein dritter bringt sie auf die Mitte viereckiger Cartonstücke wie Herr Reitter in Wien. Letztere Methode scheint mir für die Versendung bereits determinirter Sachen sehr vortheilhaft zu sein, indem nicht so leicht einzelne Theile verloren gehen, als wenn die Objecte auf der Spitze der Cartonstückchen frei in der Luft schweben. Auch grössere Thiere mit zarten Antennen, z. B. Oedemeraarten, werden für den Versandt besser in solcher Weise aufgeklebt, da gespiesste fast immer ohne Fühler ankommen.

Will man nun solche von auswärts erhaltene Thiere

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

umkleben, so muss man zuerst versuchen, sie in heissem Wasser abzulösen; gelingt dies nicht, so sind sie mit Gummilack aufgeklebt und müssen in Alcohol abgeweicht werden. Bei dem Aufweichen in heissem Wasser fand ich oft, dass sich ein weisser, sehr schwer zu entfernender Niederschlag auf den Thieren bildete, theilweise von der Kreide des Cartonpapiers, hauptsächlich aber wohl von dem Fettkörper der Insecten herrührend. Diese unangenehme Erscheinung brachte mich, nachdem ich die Mittheilung über das Waschen der Käfer mit Seife gelesen (Jahrgang V, Seite 269 der E. N.), auf die Idee, dem heissen Wasser ein Stückchen Soda beizusetzen — der Erfolg war überraschend: ganz schmutzige Exemplare erschienen, nachdem sie aus dem Sodawasser genommen und auf Fliesspapier mittelst eines weichen Pinsels abgetrocknet worden waren, wie frisch gefangen; der erwähnte weisse Niederschlag stellte sich niemals ein; verschiedene unansehnlich gewordene beschuppte Käfer, die ich bereits mit Schwefeläther und Benzin ohne Erfolg behandelt hatte, erhielten ihre ursprüngliche Schönheit fast ganz wieder. Mit Gummilack aufgeklebte Minutien behandle ich nach ihrer Abweichung in Alcohol ebenfalls mit Sodawasser.

In dieser Weise habe ich viele beschmutzte und verschimmelte Sachen gereinigt, auch von auswärts erhaltene Thiere abgelöst und nach der von mir adoptirten Manier des Herrn H. v. Kiesenwetter (Jahrgang II, Seite 42) neu aufgeklebt.

Was den anzuwendenden Carton betrifft, so kann ich den mit Kreide überzogenen Visitenkartencarton, der vielfach gebraucht wird und den ich selbst längere Zeit benutzt habe, nicht empfehlen. Beim Abweichen in heissem Wasser löst sich die Kreide auf und beschmutzt die Objecte; auch verändert die Kreide durch atmosphärisch-chemische Einflüsse im Laufe der Zeit ihre Farbe: manche Cartonstückchen, welche sich zuerst mit ihrem weissen Glanze gar schön ausnahmen, waren nach einigen Jahren braun oder gar schwarz geworden. Am besten ist starker weisser Carton nach Art der von Herrn Reitter benutzten Prager Sorte. Von diesem Herrn erhielt ich auch einmal ein Bembidion ruficorne, welches auf eine Art durchsichtigen Gelatinepapiers aufgeklebt war; das Object schien vor der Nadel in der Luft zu schweben, was ganz allerliebst aussah.

Im II. Jahrgang der Entom. Nachr., Seite 143, theilt Herr W. Martini ein Verfahren mit, bei welchem die Marklötzchen zur Befestigung kleiner an Silberdraht gespiesster

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Insekten durch zwei gleich grosse übereinander befestigte Cartonstückchen ersetzt werden. Ich habe gefunden, dass man auch bei Anwendung nur eines Stückchens recht dicken Cartons ganz haltbare Präparate erzielt, wenn man mit einer feinen Nadel vorher ein Loch in den Carton sticht, den Silberdraht hindurchschiebt und ihn an der Unterseite des Papiers mit arabischem Gummi befestigt. Ich besitze derartig behandelte Minutien verschiedener Ordnungen bereits seit 11 Jahren, ohne dass sie im Mindesten gelitten haben.

Neviges. Gustav de Rossi.

Am 19. Juli 1880 fand ich ein ♂ von Coccinella 10-punctata v. 10-pustulata L. mit einem ♀ von Adalia bipunctata v. 6-pustulata L. in copula. Die beiden Thiere waren innig verbunden; das ♀ schleppte seinen Gatten mühsam über die Landstrasse. Ich setzte das Pärchen zu Hause in ein Glas und gab einen mit Blattläusen besetzten Zweig dazu. Beide Käfer frassen von den Läusen, doch erneuerten sie die Paarung nicht wieder. Das ♀ legte nach einiger Zeit 5 Eier, welche leider verschimmelten, jedenfalls durch meine Schuld, da ich ein zwar geräumiges, aber mit einem Korkstopfen fest verschlossenes Sammelglas zur Zucht benutzte, in welchem die nicht zur Verdunstung kommende Feuchtigkeit der Pflanze augenscheinlich die Schimmelbildung begünstigt hat.

G. de Rossi.

Ueber einige neue deutsche Cecidien

von Fr. Thomas (Ohrdruf).

(Aus den Sitzungsberichten des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg. XXIII.)

Es sind 1. drei Dipterocecidien, die zugleich drei verschiedene Grade von Hypertrophie bezeichnen, welche durch Gallmücken an der Triebspitze hervorgerufen wird. Von Viola tricolor L. sammelte Verf. Mitte September 1876 zu Ohrdruf ein Exemplar, an dessen Gipfel durch Verkürzung der Internodien die Blätter sammt Axillar-Knospen und meist ungestielt gebliebenen Blüthen und Blüthenknospen in einer Weise zusammengedrängt sind, die mehr rosetten- als schopfartig zu nennen ist. Die Blätter sind stärker behaart, besonders an ihrer Basis, auch zum Theil, aber in geringem Grade, fleischig verdickt und runzlig. Zwischem dem Grunde

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Rossi Gustav de

Artikel/Article: Zur Behandlung der Minutien. 10-12